Bücher = Livres

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **- (1943)**

Heft 4

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bücher

Meine Heimat
Das neue Buch für die Auslandschweizer

Mehr denn je sind unsere Landsleute im Ausland von uns getrennt. Diese Trennung zu überbrücken ist eine wichtige Aufgabe. Die Auslandschweizer sollen die Verbindung mit der Heimat nicht verlieren, wenn auch Reisen in die Schweiz kaum mehr möglich sind, wenn auch die Zeitungen, die unser Leben und Denken widerspiegeln, sie nicht mehr erreichen, wenn auch der privaten Korrespondenz die größten Hindernisse in den Weg gelegt sind. Ihr Land soll ihnen vertraut bleiben, ihrem Herzen nahe, als bestünden die Entfernungen und die tausend Hemmnisse nicht. Gewiß ist bei ihnen die Bereitschaft da, gewiß weilen ihre Gedanken so oft bei uns. An uns ist es, immerfort an sie zu denken und sie wissen zu lassen, daß auch wir ihnen nahe sind.

Das Auslandschweizerwerk der Neuen Helvetischen Gesellschaft und die Stiftung «Schweizerhilfe» führen einen Auftrag unseres ganzen Volkes aus, wenn sie allen Schwierigkeiten zum Trotz ihre Tätigkeit gerade jetzt intensivieren, und kein Mittel unversucht lassen, um den Kontakt mit dem Auslandschweizertum aufrechtzuerhalten. Die mehrsprachige Neuausgabe des Werkes «Meine Heimat» wird diesem Ziele ganz besonders gut dienen; denn heute ist das Buch wieder zu einem der besten Freunde des Menschen geworden. Da ist es denn auch wichtig, daß die in manchen Ländern schon seltene Gabe gehaltvoll sei, so daß man gerne wieder und wieder zum selben Bande greift.

Das Buch, das die Heimat den Schweizern im Ausland widmet, wird eingeleitet durch ein Vorwort des letztjährigen Bundespräsidenten, Dr. Philipp Etter, und ein kurzes Begleitwort der Herausgeber. In der deutschsprachigen Ausgabe schildert sodann zunächst Dr. E. Winkler Land, Volk und Wirtschaft, Dr. Hans Rud. Schmid zeichnet auf «Ein paar Blättern schweizerischer Gegenwartsgeschichte» die bewegten Jahre seit der Landesausstellung, in deren frohe Festlichkeit so jäh der Blitzstrahl des Krieges zuckte, der auch unser neutrales Land in eine neue Zeit hineinriß. Professor Frauchiger erläutert das Wesen der schweizerischen Rechtsordnung, die in unserer Geschichte und im gesunden Rechtsbewußtsein des Volkes tief verankert ist. Edgar Piguet-Lansel bietet eine knappe Einführung in das kulturelle Eigenleben der Schweiz und in das Schrifttum der rätoromanischen, italienischen und französischen Landesteile, während Dr. W. Keller einen ausführlicheren Überblick über die Dichtung der deutschen Schweiz gibt. Im Mittelpunkt aber steht eine meisterhafte, von echtestem Patriotismus durchglühte lebendige Darstellung der Schweizergeschichte von Professor Georg Thürer.

Die von Alice Briod betreute französische Ausgabe unter dem Titel «Ma Patrie», enthält Textbeiträge von Paul Budry, Auguste Overney, Léopold Boissier, Oberstdivisionär Claude Du Pasquier, Pierre Courthion und Jean-Louis Clerc.

An der italienischen, von Guido Calgari redigierten Ausgabe, arbeiteten neben dem Redaktor mit: Francesco Chiesa, Giuseppe Zoppi, Arminio Janner, Manlio Foglia, Piero Bianconi, Staatsrat Lepori, Brenno Galli und Fulvio Bolla.

Eine reiche Auswahl photographischer Aufnahmen ergänzt lebendig und vielseitig den textlichen Teil. Zu bedauern ist einzig, daß die Wiedergabe bedeutender Werke der Kunst im Mehrfarbendruck so manches zu wünschen übrig läßt. Beigeheftet findet der Leser eine Schweizerkarte und politische, sprachliche, konfessionelle wirtschaftliche Karten sowie ein Verkehrskärtchen der Heimat.

Unsern Schweizer Freunden im Ausland werden wir eine große Freude bereiten, wenn wir ihnen dieses nationale Buch zukommen lassen, das ihnen ein so vielgestaltiges Bild des Schweizerlandes vermittelt und ihnen mit bescheidenem Stolz von der heimischen Erde, dem freiheitlichen Rechtsstaat und seiner Geschichte und Kultur erzählt. fb.

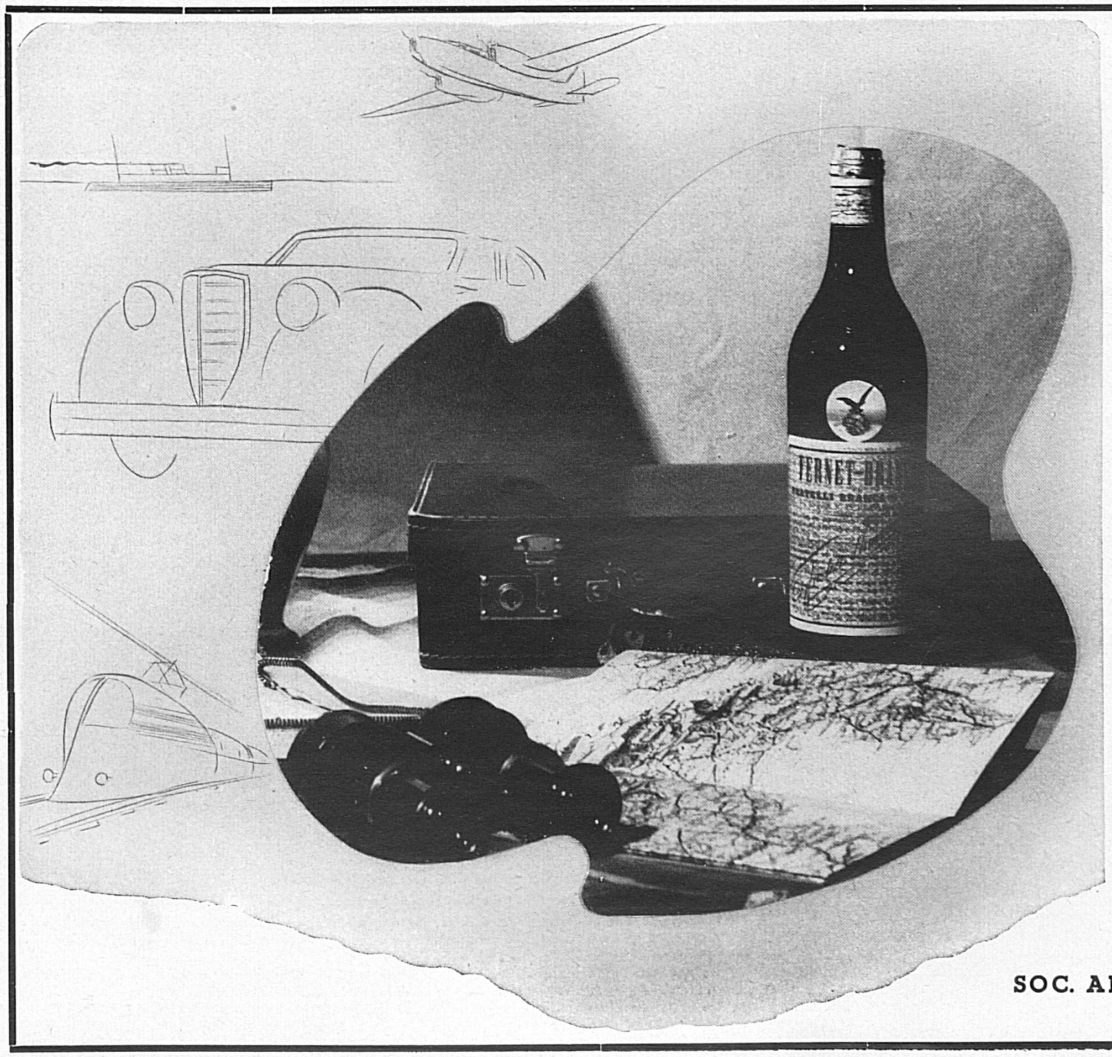
Livres

Alexandre Cingria: **Romandie** (Editions du Rhône, Genève)

Quarante ans ou presque après ses mémorables **Entretiens de la villa du rouet,** l'auteur de cette première «défense et illustration» de la latinité romande reprend la plume avec une verve toujours aussi fraîche pour nous tracer en 100 pages un tableau de la Romandie, qui vaut la peine d'être médité des deux côtés de la Sarine, côté Gottfried Keller et côté J.-J. Rousseau. Si la mission de la Suisse est de montrer au monde comment des sociétés de races différentes peuvent vivre en bonne intelligence sous le même toit à la faveur d'institutions heureuses et d'un pacte de tolérance, si l'ordre suisse même est de favoriser l'épanouissement des originalités cantonales, le système fédéraliste offre néanmoins certains inconvénients sur le terrain de la culture. En érigeant les autonomies cantonales, n'a-t-il pas décomposé cette poétique unité que les pays romands ont connue aux belles époques de leur histoire: Tène, Rome, premier royaume burgonde, Transjurane, Savoie? N'a-t-il point rompu ce grand courant de culture qui rattachait entre eux les territoires romands par delà leurs intérêts locaux, tout en les rattachant à la grande civilisation du Midi, à la latinité?

En sacrifiant tout au fédéralisme, les cantons romands ne trahissent-ils point finalement leur mission propre qui serait de donner au petit arbre suisse la branche de l'Helvétie latine, et au grand arbre du monde la branche de la latinité helvétique? La Romandie qui fut, peut-elle redevenir une réalité de demain? Voilà la question.

Le peintre assaisonne cet appel à la conscience romande de quelques pochades en trois lignes, où il est inimitable, et le polémiste de quelques pétards, qui jettent ici et là la note brûlante qu'il faut pour corser un discours.



En voyage on est obligé de changer souvent sa nourriture et de modifier l'horaire des fonctions digestives. Pour éviter toutes conséquences dangereuses il suffira de se prémunir de l'indispensable FERNET-BRANCA.

FERNET
Branca

SOC. AN. FRATELLI BRANCA
CHIASSO